

INHALTSVERZEICHNIS

Aus der Redaktion

- 02 H. Neuhold: Friede bewegt und „friedensbewegt“

Biblisch-spirituelle Impulse

- 03 A. Siquans: Die Friedensbotschaft der Propheten

Zum Thema

- 05 W. Palaver: Sündenböcke, Terrorismus und Wege aus der Gewalt
08 F. Winter: Religionen und Gewalt: eine komplexe Beziehungsgeschichte
10 W. Benedek: Menschenrechte und Friede angesichts von Krieg und Gewalt
12 H. Neuhold: Die problematische Rede vom Tod Jesu als Opfertod
14 V. Chu: Gier, Machthunger, Angst und Aggression

kaum gehört und unbekannt

- 17 A. Klimt: Dona nobis pacem

Zum Künstler

Das aktuelle Interview

- 18 Interview mit Peter Malina

Literatur zum Thema

- 22 I. Schrettle: Alle außer mir

Film zum Thema

- 23 C. Wessely: Von der Gewalt zum Frieden

Aus der Praxis – für die Praxis

- 24 J. Zollneritsch: Gewalt in der Schule
26 L. Goritschnig: Frieden – mit mir, mit dir, mit uns: Dem Friedensbegriff auf der Spur

Das weite Land unserer Seele

- 27 H. Kohler-Spiegel: Wenn Kinder betroffen sind...

Kritisches zum Zeitgeschehen

- 29 H. Neuhold: Erlösung von Rechts?!

Berichte aus unserem Umfeld

- 30 F. Feiner: Engagierter Einsatz für Verständigung

Buchbesprechungen – Buchempfehlungen

Aus den Vereinen

Termine/Inserate

Titelbild: o.T.
Patrick Bubna-Litic
© Reitbauer

Aus der Redaktion

Friede bewegt und „friedensbewegt“

Aufgewachsen als „Spät-68er“ und mit der Friedensbewegung der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts groß geworden, mit Freude und großer Zuversicht den Fall des „Eisernen Vorhangs“ erlebt und eigentlich erwartet, dass es zumindest in Europa zukünftig friedlich zugehen wird... frage ich mich und diese vorliegende Nummer unserer Zeitschrift, wo wir uns angesichts der Kriegsszenarien selbst in Europa und weltweit heute befinden. Gewalt und Aggression scheinen auf der Tagesordnung zu stehen und fast zur Normalität geworden. Die Rede von Frieden, Versöhnung fällt leicht auf taube Ohren. Die großen Lösungen sind nicht in Sicht oder nicht mehrheitsfähig, die Extreme bestimmen diese Welt. Frieden, Gewaltverzicht, Versöhnung, Vergebung setzen voraus, sich selbst verletzlich zu machen, empathisch zu sein, in Resonanz zu gehen mit sich selbst, den Mitmenschen, der Welt und im Kreislauf von Täter-Opfer nicht weiter mitzuspielen – weder sich resignativ und depressiv zurückziehen ins Jammern über die Schlechtigkeit der Welt („der anderen“), noch sich aggressiv dem Dreinschlagen“ (verbal und nonverbal) anzuschließen.

„Zärtlichkeit und Kraft“ (Leonardo Boff, 1983) als zukunftsweisender Weg wären vielleicht völlig neu wieder zu entdecken, sowohl im therapeutisch-beraterischen Feld, wie in der Pädagogik und Politik. In Jesus, dem Christus, hätten zumindest Christinnen und Christen, aber nicht nur, eine herausragende Orientierungsmöglichkeit für sich selbst und für die Welt.

Viele verschiedene Blickwinkel, von biblischen, religionswissenschaftlichen, philosophischen, soziologischen bis hin zur pädagogischen und beraterischen Praxis bringen die Autorinnen und Autoren in diese Nummer unserer Zeitschrift ein – ihnen gebührt ein großer Dank für das Teilen und Mitteilen. Sie haben hochinteressante Beiträge abgeliefert und Ihnen/euch zum Nachdenken zur Verfügung gestellt, aber auch ans Herz gelegt, wo schließlich zuinnerst Friede beginnt.

HANS NEUHOLD – CHEFREDAKTEUR